



© BJOERN KOMMERELL

IM
GESPRÄCH
MIT

RICHARD SAMMEL

NIE WIEDER NAZI

Als deutscher Schauspieler international tätig zu sein bedeutet oftmals auch, auf Nazirollen reduziert zu werden. Der untriebige Richard Sammel kann ein Lied davon singen, hat er doch in seiner langen Karriere bereits über 20-mal den Nazi gegeben. Doch genug ist genug, die Rolle des mit einer Nazivergangenheit ausgestatteten Vampirs Thomas Eichorst in der Serie *THE STRAIN* soll seinen Abschied von der Nazirolle markieren. Wieso Thomas Eichorst ansonsten für Richard Sammel eine absolute Traumrolle ist, hat uns der sympathische Schauspieler im persönlichen Gespräch verraten.

DEADLINE: Es liegt wohl in der Natur der Dinge, dass man als deutscher Schauspieler oftmals auf die Rolle des Nazis reduziert wird. Wie ist es für Sie – sind Sie solch ein Typecasting manchmal nicht leid?

RICHARD SAMMEL: Ich hab vor Kurzem die Lösung des Problems gefunden. Als mir ein französischer Journalist ebenfalls solch eine Frage gestellt hat, hab ich geantwortet: »Sind Sie es leid, mich in solchen Rollen zu sehen?« Er erwiderte daraufhin: »Ja«, worauf ich sagte: »Sehen Sie, dann sind wir schon zwei.« Letztendlich ist es aber so, dass solche Rollen am Anfang ein Sprungbrett sind, um überhaupt in den Job reinzukommen. Dann jedoch ist es eine Reduzierung, und dann stellt man fest, dass es auch schwere Kost sein kann. Vor allem deswegen, da wir historisch gesehen diese Zeit noch nicht verdaut haben. Solange dies der Fall ist, werden Filme darüber gemacht. Aber oftmals fungieren diese Figuren nur als Suppenträgerrollen. Sie sind keine Menschen, sondern nur ein dramaturgisches Mittel. Es braucht jemanden, der was Böses tut, damit die anderen als Helden glänzen können. Ein Bösewicht ist für mich allerdings nur dann interessant, wenn man sich für ihn auch als Mensch interessiert. Ich versuche, mich von Klischeerollen fernzuhalten, und habe mir in den letzten zehn Jahren deswegen auch nur die Rosinen herausgepickt. Ich hätte noch viel mehr Nazirollen spielen können, Angebote dafür waren genug da. Ich finde, meine Auswahl kann sich durchaus sehen lassen: Da wären *INGLOURIOUS BASTERDS*, die drei Jahre hintereinander als beste französische Serie prämierte TV-Serie *UN VILLAGE FRANCAIS – ÜBERLEBEN UNTER DEUTSCHER BESATZUNG*, *APPARTAMENTO AD ATENE*, der meistprämierte italienische Film 2012, und natürlich die TV-Serie *THE STRAIN*, für die ich als bester Nebendarsteller bei den Saturn Awards nominiert wurde. Ich versuche stets, auf die Qualität meiner Rollen zu achten. Ob ich einen Bösewicht oder einen Guten spiele, ist mir dabei nicht so wichtig, solange meine Rolle die notwendige Tiefe aufweist. Eine Rolle muss für mich künstlerisch eine Herausforderung

sein, was bei vielen Schurkenrollen leider nicht der Fall ist. Wenn man mir z. B. die Rolle des Hannibal Lecter anbieten würde oder jene von Kevin Spacey in *HOUSE OF CARDS*, ich würde sie mit Wonne annehmen. Das sind richtige Charakterstudien, in die man sich als Schauspieler hineinstürzen kann. Genauso verhält es sich auch mit meiner Rolle in *THE STRAIN*, die gleichzeitig auch meinen Abschied von den Nazirollen markiert.

DEADLINE: Von *THE STRAIN* existieren zwei verschiedene Synchronfassungen. Genauer gesagt, hatte der von Ihnen verkörperte Thomas Eichorst bei der Ausstrahlung auf Sky noch eine andere deutsche Stimme. Erst bei der Ausstrahlung auf Pro7 haben Sie sich selbst synchronisiert. Nicht nur mich, sondern auch meinen Chefredakteur interessiert es brennend, wie es dazu gekommen ist.

RICHARD SAMMEL: Eine sehr schöne Frage. Die gleiche habe ich mir selbst auch schon gestellt. (*lacht*) Wir haben zuerst gar nicht erfahren, dass *THE STRAIN* in Deutschland ausgestrahlt wird. Danach habe ich über meinen Agenten sicherstellen lassen, dass ich mich selbst synchronisieren kann.

DEADLINE: Thomas Eichorst ist ein Vampir, der früher Leiter eines KZs war. War es dieser Aspekt, der Sie an der Rolle gereizt hat? Dass Sie einen unmenschlichen Menschen spielen, der zu einem unmenschlichen Wesen wird?

RICHARD SAMMEL: Ich habe im Vorfeld der Dreharbeiten die Bücher gelesen, und Thomas Eichorst kommt da erst im zweiten Buch vor. Ich habe deswegen Guillermo del Toro gefragt, wieso meine Figur schon ab dem Pilotfilm präsent ist. Er hat mir daraufhin erklärt, dass der Vampirjäger Abraham Setrakian einen sehr starken Gegenspieler braucht. Aus diesem Grund ist Thomas Eichorst in der Serie auch eine Kombination aus zwei Figuren aus den Romanen: zum einen der nicht namentlich genannte ss-

